



# Heilpädagogische Frühförderung

---

Frühförderung Bethel  
Frühförderstelle der Wirbelwind gGmbH  
Heilpädagogische Kinderhilfe e.V.  
Montessori – Frühförderstelle  
Psychomotorische Förderstelle  
DRK Institut für psychomotorische Entwicklungsförderung

# Übersicht

---

- Warum Frühförderung?
- Wie viele Kinder werden gefördert und wie?
  - Entwicklungsproblematiken – Kernauftrag – Lebenswelt orientierte Förderung
  - Wie viel Zeit haben wir dafür – wie viel brauchen wir
  - Viele Kinder fallen beim Schuleintritt trotzdem auf
- 10 Minuten „indirekte Leistung“ wurden gekürzt- und das bedeutet
- ... dies bedeutet für das Kind, die Kommune, für die Gesellschaft

# Feststellung



## DER MORGEN

Die Sendung  
Die Nachrichten

## InFakt am 05.09.2013

Redaktion: Simon Siemianowski

## AKTUELLER SONG

Nude -  
Something Good

**Die gesundheitliche Entwicklung ist besorgniserregend.**

**Bei etlichen Kindern ist die Problematik komplex.**

Mixtape  
Jukebox  
Zielgruppenmusik

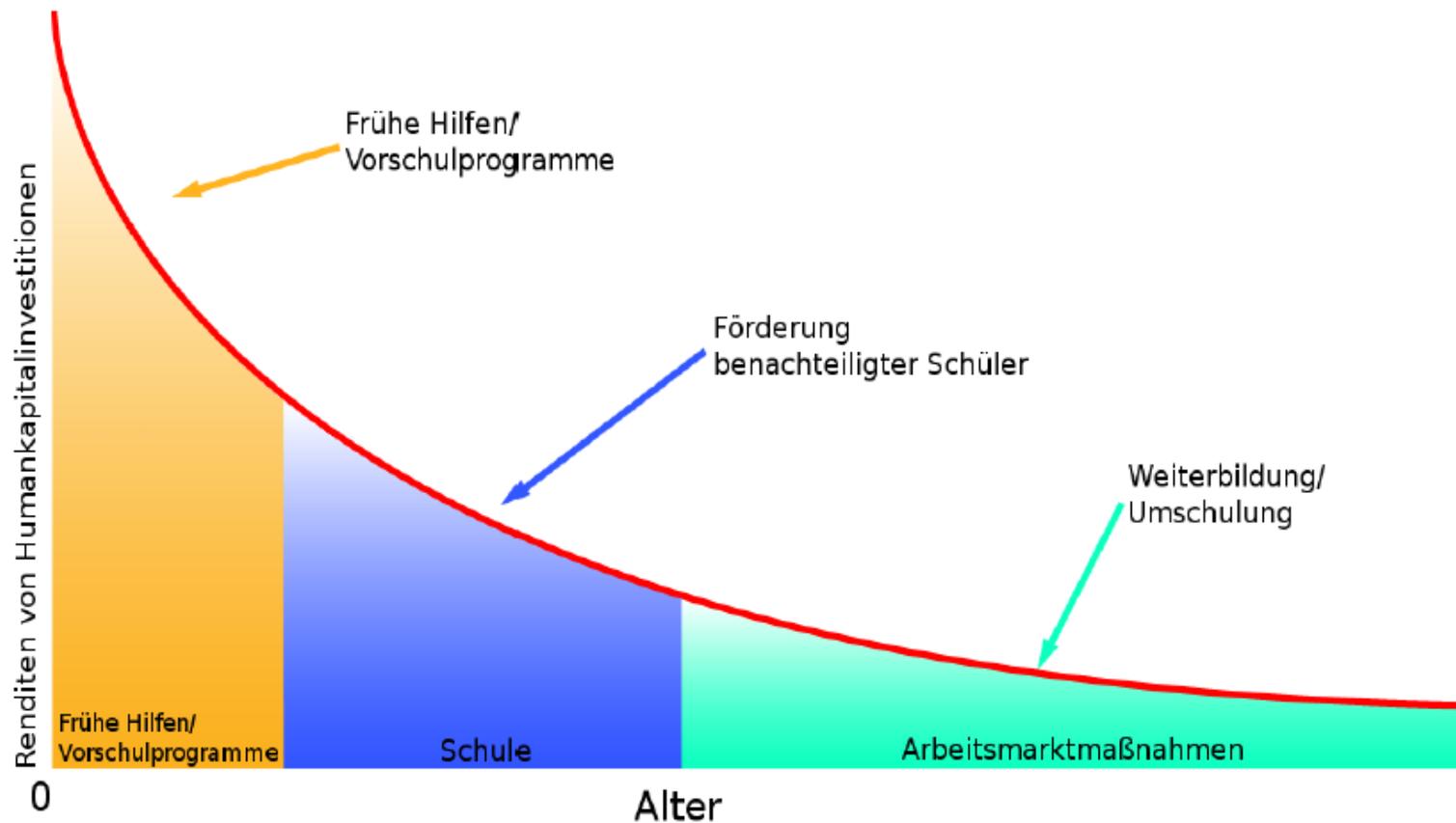
Gewichtsprobleme und Schwierigkeiten sich zu konzentrieren.  
Eine positive Entwicklung gibt es dagegen im Bereich der Sprachbildung.  
Nach dem Bericht können Kinder mit Migrationshintergrund bei der  
Einschulung wesentlich besser Deutsch, als noch vor 5 Jahren.

## LIVESTREAM

Hertz online hören  
App fürs iPhone

# Darum Frühförderung!

**Selbstproduktivität erhöht die Rendite von frühen im Vergleich zu späten Inputs (Heckmann et al. 2003)**



# *Ziel und Auftrag der Frühförderung*

---

## **Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft umfassen insbesondere**

- heilpädagogische Leistungen für Kinder, die noch nicht eingeschult sind
- Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten
- Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt
- Hilfen zur Beschaffung notwendiger Hilfsmittel
- Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben

# Entwicklungsproblematiken – Kernauftrag – Lebenswelt orientierte Förderung

---

## *Das Kind im Kontext der Familie*

Die Entwicklung ist ein dynamischer Prozess, in dem sich das Kind im Säuglingsalter von einer vollständigen Abhängigkeit von anderen für alle Aktivitäten zunehmend zu mehr physischer, sozialer und psychologischer Reife bis zur Unabhängigkeit im Jugendalter entwickelt. In diesem dynamischen Prozess ist die Funktionsfähigkeit des Kindes von kontinuierlicher Interaktion mit der Familie oder anderen betreuenden, begleitenden Personen in einem nahen sozialen Umfeld abhängig. Daher kann die Funktionsfähigkeit des Kindes nicht isoliert gesehen

**Auf die Familie kommt es an!**

Interaktionen auf die Funktionsfähigkeit des Kindes ist in dieser Phase der Entwicklung größer als zu irgendeinem späteren Zeitpunkt seiner Lebensspanne. Weiterhin gilt zu beachten, dass diese Interaktionen den Rahmen für die Aneignung verschiedener Fertigkeiten im Laufe der ersten beiden Dekaden bildet, womit die Rolle der physischen und sozialen Umwelt von grundlegender Bedeutung ist.

(Quelle: ICF-CY)

# Ziel und Auftrag der Frühförderung

---

○ Was heißt das?

ein Beispiel:

*Fritzchen Müller stößt überall an und kann keinen Ball fangen. Er findet keine Freunde.*

*Seine Mutter ist sehr genervt, dass er am Tisch immer aufspringt. Jeden Morgen und Abend gibt es Krach.*

*Fremdbetreuung ist nicht möglich. Die Mutter kann keine Arbeit annehmen.*



# Frühförderkinder

---

Kinder von Geburt bis zur Einschulung mit

- allgemeinen Entwicklungsretardierungen
- Körperbehinderungen
- Sinnesbehinderungen
- sozial-emotionalen Problematiken
- Teilleistungsstörungen
- motorische Entwicklungsretardierung
- Entwicklungsprobleme nach Frühgeburt
- Epilepsie
- Syndromen
- schweren Behinderungen

# Wie viele Kinder? *(und wie?)*

---

## Bielefelder Kinder 2012-12-31

Altersgruppe	Anzahl
0 bis unter 1 J.	2.810
1 bis unter 3 J.	5.932
3 bis unter 5 J.	5.858
5 bis unter 6 J.	2.950
<i>6 bis unter 10 J.</i>	<i>11.796</i>

0 bis unter 7 J. ca. **20.499**

## Fachstelle Frühförderung 2012

Altersgruppe	Anzahl
0 bis unter 4 J.	327
4 bis unter 7 J.	417

**744**

Anteil geförderter Kinder ca. 3,63%

Die Förderung erfolgt mit direkten und indirekten Leistungen, ambulant in den Frühförderstellen und/oder mobil in den Familien.

## Wie viel Zeit haben wir dafür, brauchen wir

---

Seit dem 01.07.2013 stehen dafür

- 60 Minuten für direkte Leistung
- 50 Minuten indirekte Leistung

je Fördereinheit zur Verfügung.

10 Minuten wurden in der indirekten Leistung gekürzt, ohne inhaltlich darauf einzugehen, was dies bedeutet und wie dies realisiert werden kann!

Art der Leistung	Leistungsinhalt	Zeit Min.	Erläuterungen / Bemerkungen
UMKL	<b>Planung des Förderprozesses; gem. FuB (z.B. Auswahl der Methoden/ Materialien, Förderplanung (Rück- Ausblick, Ziel erreichen)</b>	<b>7,5</b>	Auswahl der Methoden/Materialien, Förderplanung; (Rück-Ausblick, Ziel erreichen) inkl. Terminabsprachen, Sichtung von Unterlagen, z.B. von Arztberichten
UMKL	<b>Materialbeschaffung</b>	<b>10</b>	Materialien zusammenstellen, Raum vorbereiten
<b>DL</b>	<b>Durchführung der FE. Face to face Kind; face to face Eltern und Kind; face to face Eltern und andere Bezugspersonen</b>	<b>60</b>	Förderung/Behandlung des Kindes, Teilnahme der Eltern, Kontaktaufnahme Rückblick auf die vergangene Woche, Gespräch über die FE und Zielabstimmung für die Woche sowie Hinweise zur Alltagsförderung in der Familie, Durchführung von Elterngesprächen, Leistungsnachweis unterschreiben, spontane Krisenintervention
UMKL	<b>Aufräumen, Wegräumen der eingesetzten Fördermaterialien</b>	<b>5</b>	inkl. Reinigen/desinfizieren von Fördermaterialien und Handhygiene
UMKL	<b>Inhaltliche Dokumentation der FE</b>	<b>12</b>	eingesetzte Methoden, ggf. beobachtete Fortschritte des Kindes, besondere Ereignisse, begleitende Förderdiagnostik, Videoanalyse, Berichtswesen, Stellungnahme z.B. für Kindergarten
MKL	<b>Persönlicher Zuständigkeitsbereich</b>	<b>2</b>	Raum- und Materialmanagement, Literatursauswahl, Elterninformation
UMKL	<b>Zusammenarbeit intern</b>	<b>4</b>	Vorstellung/Verteilung neuer Kinder, kollegiale Kurzberatung, Absprache, Kompetenztransfer, Abklärung § 8a
MKL	<b>Teamsitzung</b>	<b>7,8</b>	Organisation, Thementeam, Regionalteam etc.
UMKL	<b>Interdisziplinäre Zusammenarbeit extern (fallbezogen)</b>	<b>6</b>	z.B. KOOP mit Hör-/Sehfrühförderung, niedergelassene Praxen, Ärzte, Sanitätshäusern, SPZ, ATZ, Jugendhilfe, TFK/Familienzentrum, Telefonate und Terminabsprachen
MKL	<b>Netzwerkarbeit</b>	<b>0,3</b>	Facharbeitskreise, z.B. Vernetzung im System der „Frühen Hilfen“, themenspezifische Arbeitskreise, Vernetzung mit Familienzentren und Kindertageseinrichtungen
MKL	<b>Qualitätssicherung</b>	<b>0,4</b>	z.B. Qualitätsgemeinschaft, Konzeptionsüberprüfung. Fortschreibung der Konzeption
MKL	<b>Fortbildung und Supervision</b>	<b>2,7</b>	Interne Fortbildung (z.B. Team-Tage, Inhousefortbildungen) externe Fortbildung u. Qualifizierungen, Supervision
MKL	<b>Interne Organisation/Verwaltung</b>	<b>9,8</b>	interne Abstimmungen und Aufgabenverteilung für geregelte Betriebsabläufe z.B. Koordination (Termine, Räume, Auto), Anfordern der Berichte, Bestellung von Material, Bewilligungs- und Antragsverfahren, Leistungsnachweis und Abrechnung
UKL	<b>Fahrzeit</b>	<b>25</b>	Fahrzeit, Parkplatzsuche
	<b>Summe (Zeit je FE)</b>	<b>152,5</b>	
<i>DL.</i>	<i>Direkte Leistungen;</i>	<i>UMKL.</i>	<i>unmittelbare Kind bezogene Leistungen;</i>
		<i>MKL.</i>	<i>Mittelbare Kind bezogene Leistungen</i>

# 10 Minuten wurden uns genommen - und das bedeutet:

---

- **weniger fahren** - *Auswirkung auf die Lebensweltorientierung?* ,
- **weniger kommunizieren** – *weniger Supervision? Fehler in der Ausrichtung der Förderung?* ,
- **knappere Berichte** - *weniger aussagekräftig?* ,
- **weniger Fortbildung** - *nicht auf aktuellem Stand der Wissenschaft?* ,
- **Kontakte zu Familienzentren etc. reduzieren**, - *Auswirkung auf die Lebensweltorientierung?*
- **Netzwerkarbeit-Sozialraumorientierung reduzieren** - *Auswirkung auf die Lebensweltorientierung?* ,
- **Abbau von Inklusionsanstrengungen**

# ... dies bedeutet für die Kommune, für die Gesellschaft

Die Wirksamkeit wurde „beschnitten“

Die (Teilhabe-)Chancen für das Kind und die Familie reduzieren sich!

Der ökonomische Aufwand für die Kommune wird perspektivisch höher,  
auf Grund verpasster Chancen.

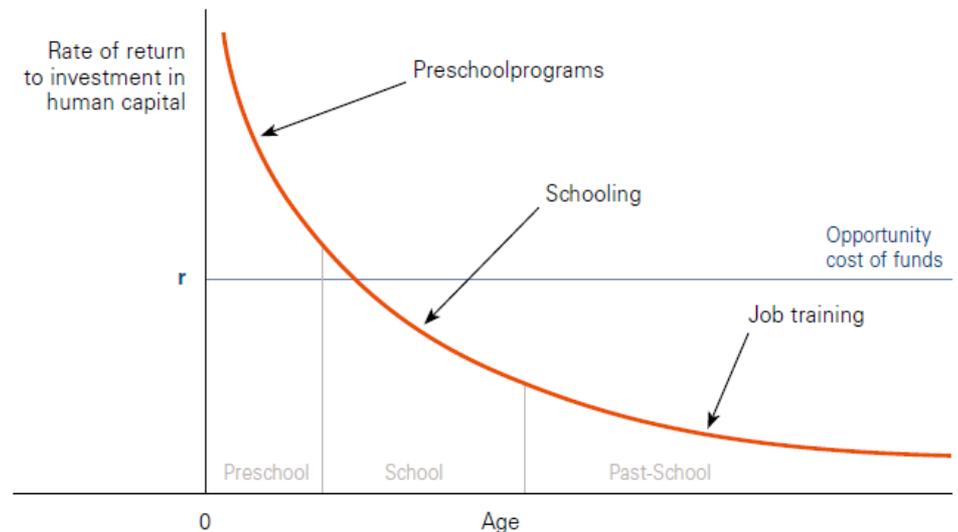


ABB. 2: RATE OF RETURN TO INVESTMENT IN HUMAN CAPITAL

Rates of return to human capital investment initially setting investment to be equal across all ages. (Heckman & Masterov, 2007)

# Darum Frühförderung!

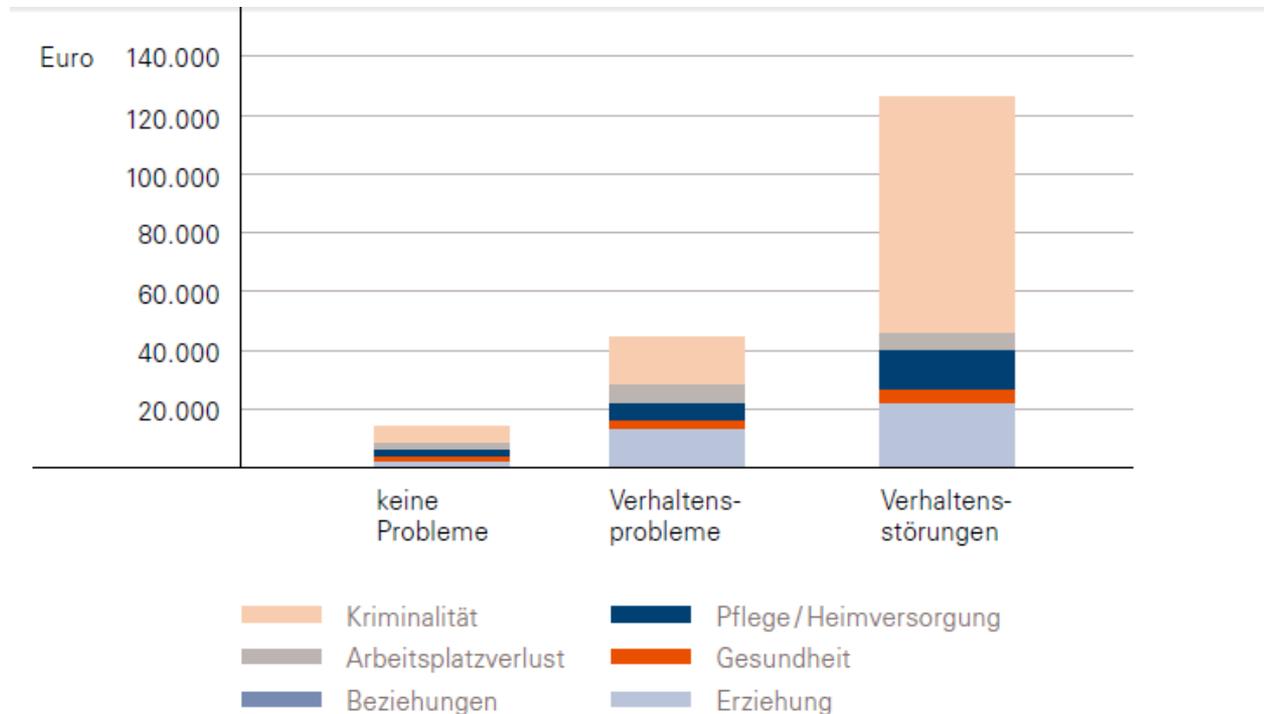


ABB. 1: KOSTEN DER SOZIALEN AUSGRENZUNG: LANGZEIT-FOLLOW-UP VON KINDERN MIT UND OHNE VERHALTENSSTÖRUNGEN UND PSYCHISCHE STÖRUNGEN  
Langzeitkosten psychischer Gesundheitsprobleme, umgerechnet auf Euro zum Preisniveau 2002 (Scott, Knapp, Henderson & Maughan, 2001. Umrechnung in Euro durch David McDaid, Mental Health Economics European Network).

# Weiterführende Links

---

<http://www.jugendhilfeportal.de/hze/artikel/eintrag/studie-fruehe-hilfen-fuer-kinder-lohnen-sich-doppelt/>

13. Juli 2011

**Studie: Frühe Hilfen für Kinder lohnen sich doppelt**

[http://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user\\_upload/fruehehilfen.de/downloads/Vortrag\\_Pott\\_Praeventionstag\\_160412.pdf](http://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/downloads/Vortrag_Pott_Praeventionstag_160412.pdf)

**17. Deutscher Präventionstag**

**Sicher leben in Stadt und Land**

**Prof. Dr. Elisabeth Pott**

**Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)**

**München, 16. April 2012**

[http://mifkjf.rlp.de/fileadmin/mifkjf/Familie\\_neu/Guter\\_Start\\_ins\\_Kinderleben/Werkbuch\\_Vernetzung\\_NZFH\\_2010\\_.pdf](http://mifkjf.rlp.de/fileadmin/mifkjf/Familie_neu/Guter_Start_ins_Kinderleben/Werkbuch_Vernetzung_NZFH_2010_.pdf)

**Modellprojekt „Guter Start ins Kinderleben“**

**Werkbuch Vernetzung**

**Chancen und Stolpersteine interdisziplinärer Kooperation und Vernetzung im Bereich Früher Hilfen und im Kinderschutz - darin Kosten-Nutzen (ökonomisch) : Seite 35 ff.**

<http://www.loccum.de/material/bildung/praevention/lutz.pdf>

**Gefährdung und problematische Entwicklungsverläufe von Kindern**

**Folien Fachtagung 2009**

**„Was leisten und wo stehen Frühe Hilfen? ... aus ökonomischer Perspektive**

**DR. Peter Lutz, Leibniz Universität Hannover**

<http://www.jugendhilfeportal.de/fokus/gesundheit/artikel/eintrag/fruehfoerderung-senkt-gesundheitskosten-im-alter/>

**Frühförderung senkt Gesundheitskosten im Alter**

etwas plakative Aufmachung: liefert aber eine kurze Zusammenfassung einer Studie, die den Zusammenhang der familienorientierten Förderung mit den Gesundheitskosten darstellt